

köln.tex

FS-Physik Uni Köln

Mai 2024

Abstract

bisherige Zeichen 539, max 700 inkl. Leerzeichen: Rotes Differential: Auseinandersetzung mit Neoliberalismus Wissenschaft von Rechts; Wissenschaftskooperationen; Exzellenz; Quanten-Hype-Workshop; aufgebohrte Klausureinsichten; Nancy Fraser; Visumsprobleme und -verschärfungen; Srefofo neu gegründete Interessengruppe Hochschuldidaktik; Middle-East Forum; Praktikumsleiter*innenschulungen; Deutschkurse und Probleme mit der Anstellung der Lehrerin; „Prestigeprojekt“ studentische Arbeitsplätze; ausufernde Bks; TVStud - Geil; diverse Veranstaltungen von BA&MA-Spaß, Karnevalsparty etc.

Selbstbericht

1 Rotes Differential

Wir haben festgestellt, dass ein emeritierter Prof von uns Mitglied im Netzwerk Wissenschaftsfreiheit ist. Das war Grund genug für uns, einen Dauer-AK „Rotes Differential“ zu gründen zum Thema Wissenschaft und Neoliberalismus & Wissenschaft von Rechts, bei dem wir uns genauer mit solchen Fragen auseinander setzen.

Bisher gibt es noch wenig explizite Ergebnisse, aber es hat sehr geholfen bei der Einordnung, als die Correctiv-Recherchen u.a. zu Vosgerau, einem Kölner Jura-Dozenten raus kamen und es (nicht von uns, aber teils unter Beteiligung von uns) Proteste dazu gab. Zudem haben wir auch ein Netzwerk von Gruppen, die sich an unserer Uni für Kritische Wissenschaften engagieren, mit aufgebaut.

2 Wissenschaftskooperationen

Wir haben die ZaPF-Reso an verschiedenen Stellen ein- und zur Diskussion gebracht. U.a. hat das dazu geführt, dass ein Streit um genau diese Frage im Rektorat nun offener ist und hoffentlich auch demokratisch beantwortet wird und nicht wie bisher in Hinterzimmern.

3 Exzellenz

Seit Kurzem sind die Richtlinien des Wissenschaftsrates für die Bewerbung auf die Exzellenzinitiative veröffentlicht. (Nicht die Cluster, das läuft schon länger, sondern die „Gesamtexzellenz“) Die fixieren sich komplett auf die Forschung statt wie bisher gedacht auf Forschung und Lehre (und erfordern zudem, dass die Hochschulen sich eine externe Unternehmensberatung für eine SWOT-Analyse ins Haus holen, an unserer Uni wurde schon pwc beauftragt).

Bisher war immer die Ansage des Rektors, dass „nichts für die Exzellenz zu teuer“ wäre. Der Widerstand dagegen hielt sich uniweit stark in Grenzen, auch weil es das Versprechen gab, dass die Exzellenz allen zu Gute käme, weil man sich mit einem Konzept bewerben wolle, das alle Fachbereiche einschließt und Forschung und Lehre gleichermaßen berücksichtige. Dass das nicht stimmt, sondern es dennoch eine massive Umverteilung von Geldern zwischen Fachbereichen gibt, wurde schon länger in der MathNat-Kommission Planung&Finanzen deutlich. Das haben wir im MathNat-Fachschaftenausschuss schon mehrfach diskutiert und auch kritisiert. (Man muss dazu wissen, dass unser Rektorat ständig seit Jahren mit mehr oder weniger lauterem Mitteln wie Einbehalten des vom Land bezahlten Inflationsausgleichs seinen sog. strategischen Topf vergrößert. Von diesem strategischen Topf wiederum werden Exzellenzausgaben bezahlt, wovon die Physik fast 30% bekommt, weil SFBs, Exzellenzcluster usw. kosten halt Geld. Umso wichtiger finden wir, dass wir da nicht egoistisch sind, sondern von denen, die am meisten davon profitieren die schärfste Kritik kommt.)

Da nun aber auch die Lehre raus ist, kommt nun auf jeden Fall noch eine Umverteilung von Lehre zur Forschung dazu. Das Dekanat berichtet auch, dass schon jetzt einige ihre Lehre vernachlässigten, weil sie so sehr in Exzellenzbewerbungen eingebunden seien.

Dies hat nun dazu geführt, dass die Prodekanate von MathNat, Phil und Humf mit dem Prorektorat für Lehre eine Krisensitzung hatten, bei der beraten wurde, dass das gar nicht geht. Vor allem wurde Kritik laut an den undemokratischen Entscheidungen des Rektors und die Forderung beraten, die Umverteilung zumindest irgendwie zu deckeln, wenn nicht ganz aus der Bewerbung für die Gesamtexzellenz auszusteigen. Der MathNat-Studienbeirat hat diese Linie nun bestärkt.

4 Quanten-Hype-Workshop

A Quantum Computer is faster, because it calculates all paths at once - Nein. *Quantum Computers will solve climate change, end world hunger, end inequality etc.* - Nein. Aber warum steht der Driss überall? Nicht nur in Boulevard Presse sondern überall. Warum fangen seriöse Wissenschaftler an bullshit zu verbreiten? Wat soll man mit Quantentechnologien überhaupt anfangen? Wer investiert? Wer befeuert den Hype? Wer profitiert davon und warum? Was sind dual use Aspekte? Überall dies haben wir uns in den letzten Monaten Gedanken gemacht. Schon seit längerem organisieren wir in Köln gemeinsam mit Dozieren-

den das Seminar "Physik und Ethik". Im SS23 haben wir uns dort mit Quanten Technologien und möglichen Chancen und Risiken beschäftigt. Speziell auch was wir aus der Entwicklung anderer Technologien lernen können. Konkret haben wir daraus genommen, dass wir uns besser mit dem "Hype", aber auch mit den zugrundeliegenden Zuständen beschäftigen müssen: Postkolonialismus und Geopolitik.

Nun haben wir vor in einem weiteren Seminar den Hype besser zu verstehen. Dazu wollen wir ein Netzwerk der Akteur*innen entwerfen, wo wir die einzelnen "player" (bspw. Regierungen, Forschungseinrichtungen, Presse, Militär, Industrie,...) analysieren und die Verbindungen zwischen diesen herausarbeiten wollen.

Gerade die Anwendungen, die in der öffentlichen Debatte gar nicht vorkommen, wie Quantum sensing, zeigen in der Realität die meisten Anwendungen, auch im Dual use Bereich. Oder wenn man sich anschaut was Frau Stark-Watzinger im Bezug auf Wissenschaftspolitik und Quantentechnologien publiziert, merkt man, dass es äußerst relevant ist sich kritisch mit dieser Bubble auseinander zu setzen.

In einem natürlich zeitlich etwas knapperen Rahmen wollen wir auf der Sommer ZaPF24 uns schon mal mit dem Quanten Hype beschäftigen und hoffen viele Menschen vom Thema zu begeistern und anzuregen mitzuwirken ;).

5 Klausureinsichten

Wie jedes Semester haben wir versucht die sonst sehr trockenen Klausureinsichten durch ein Rahmenprogramm aufzupeppen. Oft sind diese vor allem vom Diskutieren für den einen halben Punkt, der einen zur nächst-besseren Note bringt. Außerdem sind die Klausuren auch sehr Konsumorientiert, man geht hin, stresst sich die ganze Zeit und geht dann alleine nach Hause. Solch eine Kultur kann nur zu enormen Leistungsdruck führen und das tut es auch sehr offensichtlich. Diesmal war auch unser Ziel ein wenig der Leistungskultur entgegen zu wirken. Wir haben nach den Erstsemester-Klausuren uns vor den Hörsaal gestellt und gefragt wie Leute sich in einem Koordinatensystem eintragen können, mit einer Achse "Control" also wie viel Kontrolle man denkt, dass man auf der Ergebnis hat, und der anderen Achse "Value", also wie viel Wert man dem Ergebnis der Klausur beimisst.(1) (mehr dazu hier: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/22364472/>) Hierzu gab es dann immer Getränke und Musik und einmal dann auch Pizza. Vor der Tafel sind viele interessante Gespräche zustande gekommen und die Kreuze wurden meistens sehr ehrlich gesetzt und haben dann auch mit der Einschätzung der Klausur recht gut übereingestimmt. Nach den Einsichten standen wir auch da und haben zum einen Sachen relevant zu der Umstellung der Prüfungsordnung gefragt aber auch andere Sachen wie Einschätzungen des ersten Semesters, inwiefern sie Gruppenarbeit gemacht haben, der Erfolg davon und auch Raum für generelles Feedback über alles gelassen. Alles natürlich Anonym. (Das Generelle Feedback war sehr lobend für uns)

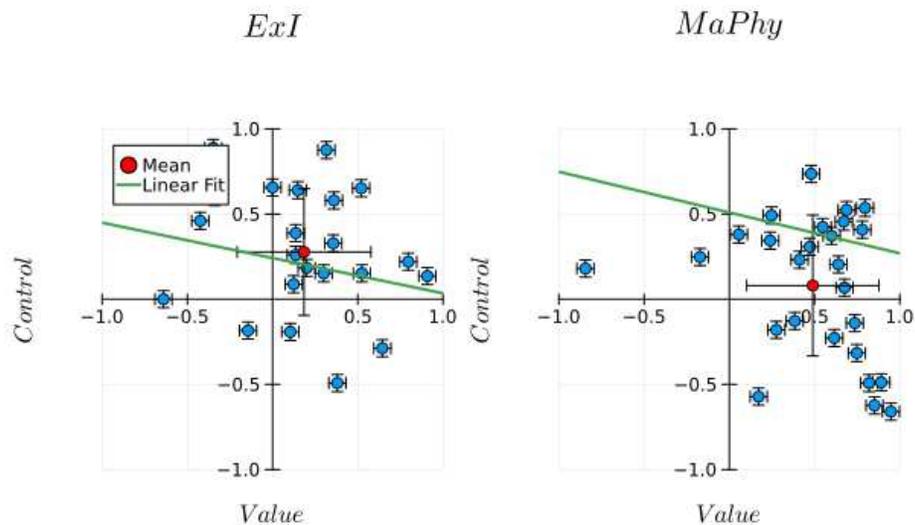


Abbildung 1: Control-Value Diagramme, ExI=„Experimentalphysik 1“ MaPhy= „Mathematik für Studierende der Physik“ Natürlich haben wir auch einen Linear Fit gemacht, welcher offensichtlich sehr hilfreich ist.

6 Nancy Fraser

Wie viele vielleicht aus der Presse wissen, hat unser altes Rektorat Nancy Fraser mit der Albertus-Magnus-Professur geehrt. Unser neues Rektorat hat diese Ehre vor einigen Wochen inklusive der damit verbundenen Vorlesungen und Seminare im Alleingang zurück genommen. Die ursprünglich angegebenen Gründe: Mit der schon im November von ihr unterschriebenen Petition „Philosophy for Palestine“ stellte sie das Existenzrecht Israels in Frage und rufe zudem zum Boykott wissenschaftlicher Einrichtungen in Israel auf. Nach vielfacher öffentlicher Kritik, von der internationalen Presse über DAAD-Stipendiat*innen, die ihre Stipendien zurück gegeben haben, weil unser neuer Rektor, die diese Entscheidung getroffen hat, auch DAAD-Präsident ist, über mehrere Protestbriefe von Profs und Mitarbeiter*innen bis zu studentischen Protestkundgebungen und Senatsbesuchen, wurde zumindest der erste Grund zurück genommen, weil er schlicht nichts mit dem Inhalt der Petition zu tun hat. Die von Fraser unterschriebene Petition ruft aber sehr klar als ein letztes ziviles Mittel, um einen Waffenstillstand in Nahost herbei zu führen, auch zu einem Boykott israelischer Wissenschaftsorganisationen auf. Diese Position Frasers ist aber — unabhängig von der Petition — schon seit Jahren bekannt und das alte Rektorat hatte sehr bewusst entschieden, sie zu ehren — im Wissen dass die Kölner Physik eine der größten Kooperationen zwischen einer deutschen und einer israelischen Uni

(Weizmann-Institut) in ganz Deutschland hat.

Unsere erste Konsequenz:

- Was immer man vom Aufruf zum Boykott Israelischer Wissenschaftseinrichtungen hält: Nachdem über 70 Jahre die bisherigen Versuche, den Konflikt zu befrieden gescheitert sind, muss man dies ernsthaft diskutieren, erst recht, wenn diese Boykottaufforderung von Menschen erhoben wird, die seit Langem für eine friedliche Lösung für alle Menschen in Nahost eingreifen. Vor allem ist dies aber kein Grund für eine „Entehrung/ Äusladung“.
- Da unsere Fachgruppe auf Grund der Kooperation mit dem Weizmann-Institut eine zentrale Rolle zumindest in der uniinternen Debatte spielt, muss sie sich — gegen die Ausladung — positionieren.
- Wir müssen in einem Studiengang, in dem viele Internationals Wurzeln an verschiedenen Stellen des Nahen Ostens haben, einen Raum schaffen, in dem darüber offen geredet wird. Vor dem Hintergrund haben wir dann die schon länger geplante Veranstaltung (siehe Abschnitt „Middle-East Forum“) auch wirklich in die Wege geleitet.

Leider war die Diskussion in der Fachgruppe nicht besonders fruchtbar: Einige haben sich beschwert, dass wir sie zwingen, sich überhaupt mit dem furchtbaren Thema „Nahost“ zu befassen, das sie beim Zeitunglesen absichtlich aussparen, andere waren unserer Meinung, wenige andere haben sehr autoritär vertreten, dass es am Beschluss des Rektors nichts zu rütteln gebe, leider haben auch zwei ebenfalls autoritär Dinge über die von Fraser unterzeichnete Petition behauptet bzw. daraus zitiert, die offensichtlich nicht drin stehen, was uns doch sehr negativ überrascht hat.

Angesichts der durchaus verschiedenen Positionen in der Fachgruppe zum Nahost-Konflikt, dass wir heraus gefunden haben und der sehr guten Debatte bei unserer Veranstaltung wollen wir auf jeden Fall die Debatte weiter führen. Inzwischen haben wir heraus gefunden, dass das mit uns eng zusammen arbeitende Forschungszentrum Jülich die Kooperationen zwischen deutschen und palästinensischen Unis deutschlandweit koordiniert. Zudem gibt es trotz aller Meinungsverschiedenheiten in der Fachgruppe einen weitreichenden Konsens, dass die Kooperation mit Weizmann wertvoll ist. Vor dem Hintergrund diskutieren wir gerade, was es heißt, aus diesen Kooperationen mehr zu machen und aktiver zu einer Friedensperspektive und Völkerverständigung beizutragen.

7 Visumsprobleme und -verschärfungen

Die schon länger bestehenden Visums-Probleme vieler Internationals haben sich noch einmal erheblich dadurch verschärft, dass das Außenministerium u.a. im Rahmen der Politik, dass China nun ein systemischer Rivale sei, künftigen Studierenden aus vielen Ländern strukturell misstraut. Als Konsequenz daraus wurde ein sog. APS-Verfahren eingeführt, bei dem die Studierenden, bevor sie ein

Visum beantragen können, die Unterlagen, die sie bei der Bewerbung an der Uni einreichen müssen, also vor allem Abi und Ba-Abschluss bei der deutschen Botschaft in ihrem Herkunftsland in Präsenz auf Echtheit prüfen lassen müssen. Das ist nicht nur teilweise mit sehr weiten und teuren Reisen verbunden; vor allem aber müssen sie sehr willkürlich lange zwischen 2 Tagen und 2 Jahren auf einen Termin in der Botschaft warten. Das Ergebnis ist, dass sehr viele erst deutlich nach Semesterstart nach Köln kommen können oder oft auch erst mehrere Semester später. Das geringste Problem daran ist, dass unser Master-Erstprogramm für viele ins Leere läuft.

Wir haben im Rahmen der Begutachtung zur Systemakkreditierung auf diese Probleme (in der noch unverschärften Form) hingewiesen und die Gutachter*innen haben den Ball aufgegriffen und dem Rektorat dringend empfohlen, in die öffentliche Debatte einzugreifen für eine Verbesserung der Visums-Bedingungen. Ebenso konnten wir unser Dekanat überzeugen, aktiv zu werden. Inzwischen gab es irgendwelche undurchschaubaren Hinterzimmergespräche zwischen unserem International Office, der HRK und der Politik mit dem Zwischenergebnis, dass es zumindest bei der Verlängerung von Visa und Aufenthaltsgenehmigungen voraussichtlich erhebliche Verbesserungen nicht nur bei uns geben wird. (Offenbar gab es ähnliche Initiativen auch an anderen Hochschulen? wer weiß davon?) Wir versuchen derzeit zusammen mit dem Dekanat und dem International Office heraus zu finden, was tatsächlich der Stand ist, und darauf hin zu wirken, dass die Debatte auch öffentlich geführt wird, denn ohne einen Turn in der aktuellen politischen Debatte wird es unserer Einschätzung nach bei wenigen Verbesserungen für "künftige Fachkräfte und "highpotentials" bleiben, aber der institutionelle Rassismus, mit dem wir viel zu tun haben (nicht in der Uni, aber bei den Behörden), nicht zurück gedrängt werden.

8 Middle-East Forum

Als sehr internationaler Master-Studiengang haben wir Studis aus der ganzen Welt. Tatsächlich auch einen sehr großen Anteil aus dem Nahen Osten, vor allem aus dem Iran. Der Nah-Ost Konflikt dominiert seit dem siebten Oktober die Medien. Es ist eine sehr überfordernde Situation für alle und durch sehr polarisierten Diskurs und einem generellen Klima der Angst, die eigene Meinung zu äußern, stehen die meisten Leute hier ziemlich einsam da. Das ist natürlich um so schlimmer, wenn man selbst Familie dort hat. Es gab oft Austausche von doofen bis Denunziatorischen Kommentare in Gruppenchats zu dem Thema, aber es gab keinen Ort für einen offenen Austausch. Das hat uns sehr erschreckt und wir wollten versuchen die Lage im Institut zu verbessern und den Leuten einen Ort zu geben in genau diesen Austausch zu kommen. Also haben wir uns mit Leuten aus der Region, die wir kannten und die auch Lust hatten, zusammen gesetzt und überlegt, wie wir diesen Raum schaffen könnten. Wegen sehr viel anderem um den Ohren hat es sehr lange gebraucht bis wir es endlich hinbekommen haben, aber es hat doch tatsächlich stattgefunden. Wir hatten zwei Inputs vorbereitet, einmal ein Paar Zitate von ei-

ner Gruppe aus Köln namens "Palestinians and Jews for Peace" (mehr dazu hier: <https://palestiniansandjewsforpeace.wordpress.com/>), der andere zu den Unis im Gaza streifen unter dem Krieg und Kooperationen, die unsere Uni bzw. das FZ Jülich mit israelischen und palestinensischen Unis haben. Die Idee des ersten war dem ganzen eine positive Ausrichtung, von Anfang an, zu geben. Beim Zweiten wollten wir eine Perspektive geben, dass man auch aus der Physik heraus eine Wirkung für Frieden/Völkerverständigung haben kann.

9 Praktikumsleiter*innenschulungen

Seit ca. 6 Jahren gibt es bei uns kostenlose Didaktik-Schulungen für Übungsleiter*innen. Da es für Praktikumsleiter*innen durchaus auch sinnvoll ist so ähnliche Schulungen zu machen, gerade die Einarbeitung neuer Praktikumsleiter*innen nicht besonders gut läuft und das Praktikum, der Sinn dahinter und die Umsetzung auch ein Dauerthema sind, haben wir dafür gestritten, dass es auch Schulungen für diese Menschen gibt. Dafür wurden Gelder aus ursprünglich den QV-Mitteln, dann aus einem uniweiten Didaktik-Topf klar gemacht und jetzt bezahlt die TU Dresden irgendwie (große Teile der) die Schulung. Wir konnten nämlich Sebastian Schellhammer für den Workshop gewinnen; er macht solche Schulungen eh schon an der TU Dresden und hat diesen in Zusammenarbeit mit uns an unsere Wünsche angepasst. Das fand die TU so gut, dass sie es jetzt einmalig(!) bezahlt (war deren Vorschlag, nicht unserer, wir wollten das bezahlen!), weil sie ja auch etwas von der Weiterentwicklung mitnehmen. Die Kölner Physik ist schon ziemlich gut darin, andere für sich bezahlen zu lassen und das auch noch so zu framen, dass die das gerne machen...

10 Deutschkurse, Probleme mit drittem Kurs, Spieleabende

Angesichts vieler internationaler Studierender in unserer Fachgruppe, die oft unter sich bleiben, was auch an der Sprachbarriere liegt, vor allem aber auch weil das wichtig ist fürs Mitmischen in der Stadtgesellschaft, haben wir in der Sondermittelkommission Gelder für in-house-Sprachkurse beschlossen. Diese sind vor ein paar Monaten in Kooperation mit dem Sonderforschungsbereich der 1. Physik angelaufen und quasi überbucht, mehr Menschen wollen sie besuchen als es Plätze gibt.

Bisher konnten sich Menschen nur einen externen Kurs über die Graduiertenschule (BCGS) finanzieren zu lassen, jetzt kann man den Einstiegskurs bei uns direkt vor Ort machen und hat die Finanzierung eines weiteren Kurses weiterhin als Option.

Aus der Idee heraus, die Sprache auch in anderen Kontexten und auch mit Muttersprachler*innen zu üben, sind zudem nun Spiele- bzw. Sozialabende alle zwei Wochen entstanden, die auch bzw. v.a. von Kursteilnehmenden mit unserer Hilfe organisiert werden.

Nun zum eher Unerfreulichen... Aufgrund der hohen Nachfrage wollten wir eigentlich einen weiteren, dritten Kurs in die Wege leiten, was allerdings von der Personalabteilung gestoppt wurde: würde man der Deutschlehrerin einen weiteren Kurs geben, hätte sie das Recht sich auf einen normalen Vertrag einzuklagen. So haben wir überhaupt erst mitbekommen, dass sie — wie alle anderen Sprachlehrer*innen der Uni auch — gar keinen Arbeitsvertrag hat, sondern lediglich einen viel schlechter bezahlten Lehrauftrag ohne Sozialversicherung, Arbeitsrechte etc. Das wollen wir nun ändern und setzen uns dafür ein, dass sie einen regulären Arbeitsvertrag, am besten als Festanstellung bekommt, zumal das Projekt so gut läuft, dass wir es uniweit ausweiten wollen.

11 „Prestigeprojekt“ studentische Arbeitsplätze als Reaktion auf Mehr Leben an der Uni

Vor einiger Zeit haben wir unseren offenen Brief „Mehr Leben an der Uni“ an das Rektorat geschickt, worauf wir bislang keine offizielle Rückmeldung bekommen haben. Stattdessen gibt es aber scheinbar jetzt verschiedene Pilot-/Beispielprojekte, bei denen studentische Arbeitsplätze aufgewertet werden sollen. Mal sehen was wird, was wird. Bisher sind wir da auch nur involviert, weil Menschen aus der Physik davon erfahren und uns, als „Endnutzer*innen“ mit ins Boot geholt.

Das Dekanat der MathNat-Fakultät hat unseren Brief inzwischen aber endlich auch zur Kenntnis genommen und sich in Teilen zu eigen gemacht und wir stehen darüber nun endlich im Austausch.

12 BKs

Vallah, Dekanat Pissa! Einfach viel zu viel Kandidat*innen bei BK eingeladen! Zwei mal 11 Stück. OK war jetzt nicht nur das Dekanat sondern eigentlich unsere Profs aber das Dekanat hat's zugelassen! Die letzten BKs bei uns liefen/laufen also leider nicht so bömbisch. Und während Astro und Festi 11 Kandidat*innen einladen, bekommen wir plötzlich mit, dass andere Institute bei uns insgesamt 3 Professuren ohne richtige BK und Ausschreibung berufen wollen. Viel können wir daran aber leider nicht mehr ändern. Aber zumindest konnten wir noch einen Lehrvortrag raushandeln! Und nun laufen einige Mail-Eskalationen und Gespräche, damit es hoffentlich besser wird und nicht alles für die Exzellenz" gilt. Unsere Profs kennen also nur 1 oder 11... Können wir uns nicht auf was dazwischen einigen!?!?

13 TVStud - Geil

Natürlich sind wie dem Aufruf der Zapf gefolgt und haben unsere lokale TVStud ini beim HAT unterstützt! Der HAT und alle anderen Streiktage waren, man



Abbildung 2: Einer unserer Vorschläge für das TVStud Logo

kann es einfach nicht anders sagen, Geil!



Abbildung 3: Statue von Alexander Marcus unterstützt natürlich auch TVStud

Leider lief die Tarif-Runde ja nicht so super für uns. Kein Tarifvertrag nur Schuldrechtliche Vereinbarung. Jetzt werden wir vom Fernsehsender zum Sportverein.



Abbildung 4: Ein Vorschlag für das neue SVStud Logo

14 Veranstaltungen

14.1 Weihnachtsfeier

Im Dezember haben wir unsere jährliche Weihnachtsfeier veranstaltet. Die Planung der Veranstaltung wurde von Weihnachtsmannemarie und Rehnton in Hände und Hufe genommen. Mit Spekulatius, Band, Weihnachtsmann, Glühwein, Punsch und Feuerzangenbowle. Desweiteren konnten sich die Besucher*Innen Schoki-Weihnachtsmännchen kaufen, welche mit einem Netten Text an Ihren liebsten verschenkt werden konnten. Diese wurden dann vom Weihnachtsmann vorgelesen. Desweiteren wurde bei der Feuerzangenbowle sparsamer mit dem Strohrum umgegangen.

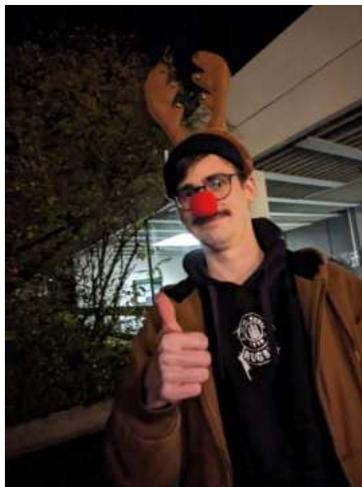


Abbildung 5: Rehnton beurteilt die Weihnachtsfeier

14.2 Postersession

Mitte Januar haben wir wieder eine Postersession angezettelt. Im vorhinein mussten wir dazu eine begehung mit dem Veranstaltungsmanagement Dort ha-

ben sich die Arbeitsgruppen der verschiedenen Institute vorgestellt. Alle Menschen waren eingeladen. Für viele Studierenden war es eine Möglichkeit zu sehen, was die verschiedenen Arbeitsgruppen machen. Für andere war das eine Möglichkeit, sich über potenzielle Bachelor/Masterarbeiten zu informieren. Des Weiteren gab Kaffee/Kuchen und Kekse.

14.3 Karnevalsparty

Einige Tage nach der Postersession erhielt Stefan einen Anruf vom Veranstaltungsmanagement. Mit einem Puls von 120 Schläge/Minute nahm er diesen Anruf an. Das Veranstaltungsmanagement wollte sich jedoch nur erkundigen, wie die Postersession lief. Beiläufig wurde auch gefragt, ob man denn nicht auch eine Karnevalsparty machen wolle. Da haben wir uns nicht lange lumpen lassen und die Anmeldung dieser Party runtergeschrieben. Um daraus einen Präzedenzfall zu machen, wurden die Besucher*innenanzahl auf 70 Leute begrenzt. Die Party wurde auch spärlich beworben. Am Karnevalsfreitag war es dann an der Zeit für die Party. Mit Kölsch, kölscher Musik, vielfältigen Kostümen, Buffet und Kölsch haben wir dann über den laufenden Tag mit 60 Menschen Karneval gefeiert. Nächstes Mal können wir also größer bewerben...?



Abbildung 6: Wie heißt das Sprichwort: Die Nonne im Glaskasten lassen?

14.4 Winterfahrt

Wir schreiben das Jahr 2024. Die Crew der Fachschaft Physik begibt sich auf eine eisige Reise nach Wermelskirchen (welches überraschenderweise nicht im Polarkreis liegt). Nach einem historischen Schneefall ist die Zufahrt zum Basislager nur zu Fuß passierbar. Doch das hält die Fachschaft Physik nicht ab. Mit drei Schlitten wird Stück für Stück der Proviant und sonstiges Equipment von der Vorhut zum Haus transportiert. Mit Erfolg. Auch der Rest der Expedition (eine Karawane an Physik- (und auch anderen) Studierenden, geführt vom Bergführer Valentino „der Berg“ Chikho) erreicht das von Schnee bedeckte Lager wenige Stunden später.

Im Laufe der 3 Tage langen Expedition führen die Teilnehmer*innen zahlreiche Experimente zur Gleitreibung zwischen Eisenkufen und Schnee (Code-Name „Rodeln“) und der strukturellen Integrität von Schnee-Haufen (Code-Name „Iglu“).



Abbildung 7: Der Weg zum Basislager

14.5 Ersti-Spaß

Seit Jahrzehnten beobachten wir bei uns ein seltsames Phänomen, immer wenn ein neues Semester anfängt, kommen auch neue Erstis zu uns in den Fachbereich. Auch in diesem Sommersemester haben wir rund 30 neue Bachelor-Studentis und auch ein paar neue Master-Studentis bei uns begrüßen können. Mit zwei dreitägigen Programmen (getrennt für Bachelor und Master) haben wir ihnen unser schönes Physik-Gebäude (hahhahahah) und den Rest der Uni gezeigt - von Stickstoff-Eis bis Party in unserer Partylocation „Alte Werkstatt aka Frankies Partykeller aka Fachschaftsraum 2.0 aka Maschinenraum“. Bei dem Master-Programm war (zunächst) leider nur eine Person da, was wir durchaus auch auf das Problem der Visa (s.) zurückführen. Da müssen wir uns vermutlich nochmal überlegen, wie wir das im kommenden Semester umsetzen.

14.6 Bib

Unsere Bibliothek erfreut sich wachsender Beliebtheit auch bei Studis anderer Fächer. Unklar ist, warum andere dezentrale Bibs gleichzeitig weitgehend leer stehen. Wir wollen — auch weil es irgendwann bei uns zu eng werden wird,

wenn es so weiter geht — zusammen mit anderen Fachschaften herausfinden, was die Gründe für diese Entwicklung sind.

Bisherige These: Die Physik-Bib hat fast keine Restriktionen, ein lebendiges Ökosystem drum herum und ist nicht nur Raum fürs Lernen, sondern auch Aufenthalt, politische Debatte etc.

14.7 Picture a Scientist (hier rein?)

Nachdem wir bei der letzten ZaPF den Dokumentarfilm „Picture a Scientist“ nach dem Anfangsplenum gezeigt und diskutiert haben, kam die Idee diesen auch in unserem Fachbereich mit möglichst breitem Publikum - von Studierenden über Mitarbeiter*innen bis Professor*innen - zu zeigen. Das Thema von Diskriminierung, Sexismus und Rassismus in der Wissenschaft, das im Film anhand von Frauen, die in der Wissenschaft arbeiten und lehren, ist (leider) immer noch aktuell und muss deshalb immer wieder adressiert werden.

Wir haben dafür Kontakt zum Awareness Fonds der Uni aufgenommen und nach einigem formalen Hin und Her auch Geld für die Filmausleihe bewilligt bekommen. Der Film fand dann Anfang diesen Semesters an einem freien Termin des etablierten Großen Physikalischen Kolloquiums statt. Leider waren (lange nicht) so viele Menschen, v.a. Profs anwesend, mal sehen was für Schlüsse wir daraus ziehen, wir waren auf jeden Fall ziemlich sauer darüber angesichts dessen, dass in der letzten Fachgruppensitzung davor viele die Initiative gut und wichtig fanden...